

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0177/2022/IV

Datum:
30.08.2022

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

Zwei Jahre Rainbow City Heidelberg

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 28. September 2022

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	22.09.2022	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit nimmt die nachfolgenden Informationen über das Aufgabenspektrum der Koordinationsstelle LSBTIQ+ und den Umsetzungsstand der Selbstverpflichtungen der Stadt Heidelberg im Rahmen des Beitritts zum Rainbow Cities Network (RCN) zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• keine	
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Seit September 2020 ist die Stadt Heidelberg Mitglied im Rainbow Cities Network (RCN) und hat sich damit verpflichtet, sich aktiv für die Stärkung der Akzeptanz und Sichtbarkeit von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Heidelberg einzusetzen. Diese Sicherung der Chancengleichheit von LSBTIQ+ Menschen ist eine kommunale Querschnittsaufgabe. Zu ihrer Umsetzung hat die Stadt Heidelberg im Mai 2021 die Koordinationsstelle LSBTIQ+ im Amt für Chancengleichheit eingerichtet.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 22.09.2022

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

1. Situation von LSBTIQ+ in Heidelberg

1.1. Ausgangssituation bis 2020

Mit der Verabschiedung des vom Amt für Chancengleichheit entwickelten städtischen Aktionsplans "Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle" 2015 konnte in Heidelberg ein Beteiligungsprozess mit circa 15 Vereinen und Initiativen, die sich für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen (kurz LSBTIQ+) einsetzen, angestoßen werden, um gemeinsame Leitziele für den Abbau von LSBTIQ+ Feindlichkeit in der Stadt und die Etablierung einer städtischen Kultur der Wertschätzung von Vielfalt zu definieren. Denn LSBTIQ+ erfahren auch heute noch immer in beträchtlichem Maße Diskriminierung und Gewalt. Dies belegen Studien unter anderem des Landes Baden-Württemberg und der Europäischen Union (EU)-Grundrechteagentur. Am häufigsten waren sie in der Öffentlichkeit, aber auch in der Freizeit, am Arbeitsplatz sowie in Schule und Ausbildung negativen Äußerungen, Ausgrenzung, Benachteiligungen oder sogar körperlicher Gewalt ausgesetzt. Die Ergebnisse der Studie „Sicher out?!“¹ über Gewalt im öffentlichen Raum, die 2018 im Auftrag des Amtes für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg und des Fachbereichs Demokratie und Strategie der Stadt Mannheim durchgeführt wurde, bestätigen auch für LSBTIQ+ in Heidelberg regelmäßige bedrohliche Alltagserfahrungen.

Mit der Einrichtung des „Runden Tisches sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ 2016 und der Stelle eines städtischen LSBTIQ+ Beauftragten 2017 (Stellenanteil 30 %) beim Amt für Chancengleichheit wurden erste Projekte zur Stärkung der Akzeptanz und Sichtbarkeit initiiert, so zum Beispiel die Gründung der Jugendgruppe „Queer Youth“, die Pilotförderung eines Beratungs- und Aufklärungsangebots von PLUS e.V., die Unterstützung des internen Queeren Netzwerks der Mitarbeitenden der Heidelberger Stadtverwaltung (QueerWorx) sowie Aktionen im Rahmen des Internationalen Tages gegen LSBTIQ+ Feindlichkeit (IDAHOBIT*), Formate zur Sichtbarkeit lesbischer und queerer Frauen, die Trans*Aktionswochen Rhein-Neckar sowie die Förderung eines jährlichen städtischen Empfangs im Rahmen des Queer Festivals Heidelberg.

¹ https://www.heidelberg.de/site/Heidelberg_ROOT/get/documents_E-172696825/heidelberg/Objektdatenbank/16/PDF/Diskriminierung/SICHER-OUT_Dokumentation_Web.pdf

Darauf aufbauend entschied sich der Heidelberger Gemeinderat im November 2019 für eine Bewerbung der Stadt Heidelberg als Mitglied im Rainbow Cities Network (RCN). Das Rainbow Cities Network ist ein internationaler Zusammenschluss von Städten, die eine Stärkung der Akzeptanz, Chancengleichheit und Sichtbarkeit von LSBTIQ+ versprechen. Mit diesem Beschluss verpflichtete sich die Stadt Heidelberg zur Konzeptentwicklung und kontinuierlichen Umsetzung von Handlungsfeldern als Rainbow City. Zur Betreuung der Bewerbung und der Entwicklung entsprechender Maßnahmen wurde beim Amt für Chancengleichheit eine 50%-Projektstelle für das Jahr 2020 geschaffen. Im September 2020 konnte die Stadt auf Basis dieses Handlungskonzepts in das Rainbow Cities Network aufgenommen werden.

1.2. Die damaligen Handlungsfelder für eine erfolgreiche Mitgliedschaft Heidelbergs beim Rainbow Cities Network

Basierend auf der damals dreijährigen Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und unter Zuziehung von Fachstellen und Expert*innen, unter anderem der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, des Landesbeirats „Für Akzeptanz und gleiche Rechte Baden-Württemberg“ und des Bundesnetzwerks der kommunalen LSBTIQ+ Beauftragten, definierte die Heidelberger Stadtverwaltung unter Federführung des Amts für Chancengleichheit folgende Handlungsfelder:

- a) Die Prävention von Diskriminierung und Hassgewalt gegen LSBTIQ+ durch die Weiterentwicklung des Angebots von PLUS e.V. (Anlage 03) in Heidelberg zu einem LSBTIQ+ Kompetenz- und Beratungszentrum mit regelmäßigen Beratungs-, Empowerment- und Gruppenangeboten
- b) Die Stärkung von LSBTIQ+ Jugendlichen durch den Ausbau des Jugendprojekts „Queer Youth“ (Träger IB Jugendtreff Kirchheim, Anlage 05) zu einem Beratungs- und Sensibilisierungsangebot für Träger der verbandlichen Jugend- und Schulsozialarbeit sowie die Erweiterung der Schulaufklärungsangebote von PLUS e.V.
- c) Die Stärkung von LSBTIQ+ Angeboten in der Stadt; die langfristige Sicherung des Queer Festival Heidelberg (Träger Queer Play e.V., Anlage 04)
- d) Die Entwicklung spezifischer Maßnahmen, unter anderem für LSBTIQ+ Geflüchtete, Regenbogenfamilien, Vielfalt im Alter und die Sichtbarkeit von lesbischen und queeren Frauen
- e) Die Sichtbarmachung von LSBTIQ+ Geschichte in der städtischen Erinnerungskultur
- f) Die Stärkung des Themas LSBTIQ+ in der städtischen Öffentlichkeitsarbeit
- g) Wirken in die Stadtverwaltung hinein:
 - Diversity Management und Sensibilisierung der Stadtverwaltung
 - Einrichtung einer Koordinationsstelle in der Stadtverwaltung für diese Aufgaben

2. Zwei Jahre Rainbow City Heidelberg

2.1. Die Koordinationsstelle LSBTIQ+

Seit Januar 2021 ist das Amt für Chancengleichheit im neu gebildeten Dezernat Soziales, Bildung, Familie und Chancengleichheit unter der Leitung von Bürgermeisterin Stefanie Jansen verankert. Als erster Schritt der Rainbow Cities Network-Umsetzungen wurde im Mai 2021 im Amt für Chancengleichheit die Koordinationsstelle LSBTIQ+ eingerichtet (Stellenanteil seit Oktober 2021 80%) und mit Marius Emmerich als Koordinator*in besetzt. Marius Emmerich war bereits zuvor in der Bewerbung der Stadt Heidelberg beim Rainbow Cities Network und in der Sachbearbeitung für den Themenbereich LSBTIQ+ im Amt für Chancengleichheit beschäftigt.

Das Aufgabenspektrum der Koordinationsstelle LSBTIQ+ umfasst:

- Wirken in die Stadtgesellschaft (extern):
- Wirken in die Stadtverwaltung (intern):
- Brücken schaffen (intern, extern):

Eine nähere Beschreibung des Aufgabenspektrums sowie das Budget der LSBTIQ+ Arbeit im Amt für Chancengleichheit 2022 können Sie den Anlagen 01 und 02 entnehmen.

Diese Herangehensweise mit fester Koordinationsstellen-Struktur, wie sie in Heidelberg Umsetzung findet, setzt sich fachlich aktuell deutschlandweit und international durch. Aktuell haben 23 Städte in Deutschland mit über 100.000 Einwohner*innen Fachstellen für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt eingerichtet. Das Rainbow Cities Network, bei dem eine feste, städtische Koordinationsstelle für LSBTIQ+ Themen eine Voraussetzung zur Aufnahme in das Netzwerk darstellt, ist auf 42 Kommunen weltweit herangewachsen. Im Netzwerk befinden sich aktuell neun weitere deutsche Städte, so zum Beispiel Mannheim, Wiesbaden, Nürnberg und Frankfurt.

2.2. Wichtige Umsetzungsschritte Heidelbergs als Rainbow City

Seit der Einrichtung der Koordinationsstelle LSBTIQ+ wurden wichtige Schritte im Voranbringen Heidelbergs als Rainbow City erreicht. Im Frühjahr 2021 konnte gemeinsam mit dem OB -Referat ein neues, gesamtheitliches kommunales LSBTIQ+ Flaggen- und Gedenktagekonzept entwickelt werden, das eine ganzjährige, nachhaltige Anerkennungs- und Erinnerungskultur gewährleistet. Dieses wird nach der Pilotphase 2021/2022 im Jahr 2023 auf den Bereich Gleichstellung erweitert und als Konzept dem Gemeinderat vorgelegt.

Daran orientiert, ermöglicht der neu eingerichtete Fonds „Rainbow City“ der Koordinationsstelle LSBTIQ+ die Förderung und Gestaltung von Projekten zur Sichtbarmachung sich diversifizierender LSBTIQ+ Themen. So konnten in den vergangenen zwei Jahren über 100 Veranstaltungen und Formate in Kooperation mit rund 50 Kooperationspartner*innen umgesetzt werden. Hierbei wurde in der Förderung auf die Vielfalt von LSBTIQ+ Lebensrealitäten geachtet. Zum Beispiel fanden 2021 und 2022 in Deutschland Pionierarbeit leistende Vortragsreihen zu lesbischer Geschichte und Konversionsmaßnahmen in Heidelberg statt. Ebenso konnten Aktionstage zu LSBTIQ+ Feindlichkeit, geschlechtlicher Vielfalt und lesbischer Sichtbarkeit in die Stadtgesellschaft hineinwirken. Durch die Unterstützung beispielsweise des Queeren Netzwerk Heidelberg, des Rainbow Cafés, der Unheilbar und der Gruppe Queere Vielfalt im Alter konnten weitere temporäre Räume für LSBTIQ+ geschaffen werden.

Die sich weiterhin im Aufbau befindenden Leuchtturmprojekte – die LSBTIQ+ Beratungs-, Bildungs- und Präventions-Fachstelle von PLUS e.V., das Queer Festival Heidelberg unter der Trägerschaft von Queer Play e.V. und die Fachstelle Rainbow City Kids mit Queer Youth im Internationalen Bund (IB) Jugendtreff Kirchheim – konnten ihre Angebote durch städtische Förderung und Betreuung erweitern. Mit den Projekten werden hierbei ganze Aufgabenkomplexe für die Stadt Heidelberg übernommen, die zu den Grundpfeilern der Heidelberger LSBTIQ+ Arbeit als Rainbow City gehören. Durch die städtische Förderung war es Queer Play e.V. möglich im Rahmen des Queer Festivals 2022 rund 40 Formate sowie sechs Ausstellungen im öffentlichen Raum mit über 10.000 Besuchenden zu veranstalten. Ebenso konnte PLUS e.V. im Oktober 2021 durch erweiterte Förderung eine feste Heidelberger Zweigstelle mit eigenen Büro-, Gruppen- und Beratungsräumen einrichten und ihre Beratungs- und Gruppenangebote ausbauen. Gerade im Juni 2022 wurde die Arbeit von PLUS e.V. in Heidelberg noch einmal durch neue Präventionsmaßnahmen im Bereich Hassgewalt gestärkt. Der IB Jugendtreff Kirchheim konnte durch eine geteilte Förderung von der Stadt Heidelberg und Aktion Mensch mit Queer Youth und dem Projekt „PEP – Netzwerk Prävention und Empowerment von LSBTTIQ* Jugendlichen“ gesichert bis 2023 die Fachstelle Rainbow City Kids Heidelberg einrichten und damit inklusive Präventionskonzepte für die Heidelberger Jugend- und Schulsozialarbeit erarbeiten. Weitere Informationen zu den Sachständen dieser Projekte können Sie den angefügten Anlagen entnehmen.

2.3. Künftige Handlungsfelder

In enger Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und LSBTIQ+ Communities konnten im Entwicklungsprozess Heidelbergs als Mitglied im Rainbow Cities Network spezifische Problemlagen erkannt und daraus weitere Handlungsfelder abgeleitet werden.

1. Ausbau von LSBTIQ+ Diskriminierungs- und Gewaltschutzstrukturen und Integration in die bestehenden kommunalen Gewaltschutzmodelle
2. Anerkennung der Vielfalt queerer Lebenslagen: Erarbeitung spezifischer Angebote

3. Dieses erweiterte Verständnis von Lebensrealitäten soll auch in die Stadtverwaltung hineinwirken. Eine innerstädtische Arbeitsgruppe für Vielfaltssensibilisierung befindet sich aktuell in der Konzeption.
4. Ein partizipatives Austauschforum zu queeren Räumen und Freiflächen und regelmäßigeren Angeboten in Heidelberg befindet sich aktuell in der Konzeption.
5. Verbesserung der Zugänge zu Angeboten und der Öffentlichkeitsarbeit zu LSBTIQ+ Themen durch eine Professionalisierung des städtischen Internetauftritts, Flyer, Informations- und Werbematerialien
6. LSBTIQ+ Erinnerungskultur im öffentlichen Raum ermöglichen, Aufarbeitung der Verfolgungs- und Emanzipationsgeschichte auf lokaler Ebene
7. Begleitung der Umsetzung der rechtlichen Vorgaben des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) in Bezug auf das Themenfeld geschlechtliche Vielfalt durch die Fachstelle Rainbow City Kids.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
QU 5	+	<p>Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen</p> <p>Begründung: Die Mitgliedschaft im Rainbow Cities Network trägt entscheidend dazu bei, dass ein Verständnis für Menschenrechte, die Spielregeln demokratischen Miteinanders und der Respekt für individuelle Freiheitsrechte gefördert werden.</p> <p>Ziel/e:</p>
AB 1	+	<p>Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung fördern</p> <p>Begründung: Zahlreiche internationale Studien belegen, dass ein offenes, inklusives und vielfältiges städtisches Klima einen entscheidenden Einfluss auf die Stadtentwicklung hat und die Offenheit für LSBTIQ+ einen Standortvorteil darstellt.</p> <p>Ziel/e:</p>
SOZ 2	+	<p>Diskriminierung und Gewalt vorbeugen</p> <p>Begründung: Die Umsetzung von Maßnahmen in den identifizierten Handlungsfeldern tragen entschieden dazu bei, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung anzugehen.</p> <p>Ziel/e:</p>
QU 3	+	<p>Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern</p> <p>Begründung: Durch die Koordination von Veranstaltungen, Kampagnen und weiteren Formaten werden Bürger*innen dazu befähigt selbstwirksamer zu werden.</p>

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet

in Vertretung

Raoul Schmidt-Lamontain

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Das Aufgabenspektrum der Koordinationsstelle LSBTIQ+
02	Das Budget der LSBTIQ+ Arbeit im Amt für Chancengleichheit 2022
03	Projektbeschreibung PLUS e.V. in Heidelberg
04	Projektbeschreibung Queer Festival Heidelberg
05	Projektbeschreibung Fachstelle Rainbow City Kids, Queer Youth
06	Power-Point-Präsentation